

Räume voller Spannung

Noch in diesem Jahr kommt eine Menge Arbeit auf die Mitarbeiter des Vogtlandmuseums zu. Für die Konzeption „Nobelstraße“ werden zwei weitere Räume geschaffen. Sie sollen Dauerausstellungen beherbergen. Die Ur- und Frühgeschichte wird erweitert.

Plauen – Die Räume des ehemaligen Stuhllagers wurden bereits seit einiger Zeit für Sonderausstellungen genutzt und werden der geschichtlichen Abteilung zugeordnet. Weiterhin wird sich das Museum den Vögten umfangreicher widmen. Mit der Eröffnung des Kulturweges der Vögte im kommenden Oktober wird das Plauener Museum eine Anlaufstelle zur Gesamtgeschichte mit historischen Hintergründen werden.

Ganz neu soll eine Abteilung für vogtländische Mundart eingerichtet werden. Museumschef Dr. Martin Salesch sprach am Donnerstag von einer interaktiven Ausstellung. Die Besucher können gezeichneten Objekten den passenden vogtländischen Begriff zuordnen. Außerdem sollen sie die Möglichkeit bekommen, ihr Lieblingswort zu verewigen. „Wir werden Räume voller Spannung einrichten.“

Zur Zeit sind die Mitarbeiter mit dem großen Umzug des Depots in die Seminarstraße beschäftigt. Die Steinsammlung aus dem Keller des Rathauses wurde bereits verlegt. Exponate aus der Nobelstraße und dem Gebäude im Oberen Graben werden folgen. Das Haus B auf dem Gelände der künftigen Dittes Grundschule wird zum Depot für die Textilsammlung. Diese soll später im Weisbachschen Haus untergebracht werden.



Maximilian Naumann (l) kann auch beim nächsten Theaterstück auf seine bewährte Schauspielertruppe mit Florian Wunderlich, Kristin Schmidt, Marvin Schaarschmidt, Alina Kreß, Pascal Lindner und Uwe Rödel hoffen. Foto: G. Kertscher

Dafür ist die Entwurfsplanung abgeschlossen und Mitarbeiter des Vogtlandmuseums sind derzeit dabei, die Inhalte der Ausstellungen in dem Gebäude festzulegen.

Und auch in diesem Jahr werden wieder vogtländische Persönlichkeiten gewürdigt. Es wird Sonderausstellungen zum 85. Geburtstag von Horst Fröhlich und zum 90. von Fredo Bley geben. Am 22. Juli wird eine Ausstellung anlässlich des 150. Geburtstages von Albin Enders zu sehen sein. Zum 200. Geburtstag von Clara Wieck sind ebenfalls größere Festlichkeiten geplant. So ist beispielsweise ein „stilles Konzert“ vorgesehen. Die Pianistin wird auf dem Flügel, der von Clara Wieck während ihres Aufenthaltes in Plauen gespielt wurde, im Nachbarraum des Festsaales spielen. „Die Zuhörer haben dann die Möglichkeit die Musik und den Raum ganz anders zu genießen.“

Als nächste Ausstellung wird „Geheimnisvoller Sand“ vom 9. März bis

10. Juni eingerichtet. Sandmaler Rolf Kretzschmar wird seine Kunst zeigen und Einblicke in ein eher wenig beachtetes Genre geben. Anlässlich des 60. Spitzfestes wird vom 22. Juni bis 15. September eine Ausstellung zum Thema „Spitzenmode – Modespitze“ gezeigt. Zum Pressegespräch waren die Darsteller aus „Heimatfront – das siebte Sterben“ anwesend. Autor Maximilian Naumann berichtete, dass es im März weitere vier Vorstellungen im Vogtlandtheater auf der Kleinen Bühne geben werde. Er äußerte sich lobend über die Laiendarsteller. Es sei nicht immer leicht gewesen, die umfangreichen Textpassagen in „altem“ Deutsch zu lernen. Die Geschichte spielt in einer typischen Plauener Familie während des Ersten Weltkrieges. Hauptfigur Emil wird von Grundschüler Florian Wunderlich, von Teenager Pascal Lindner und im Erwachsenenalter von Marvin Schaarschmidt gespielt. Während sich Florian mehr für die

alten Römer interessiert, ist für Pascal die Geschichte am Anfang des vergangenen Jahrhundert zum Hobby geworden. Kristin Schmidt spielt die Mütter. Sie und ihre Familie leben schon immer in Plauen, erzählt die Angestellte. „Es kann sich auch in meiner Familie so abgespielt haben.“ Es sei für sie spannend gewesen, in diese Rolle zu jener Zeit zu schlüpfen. Auch Emils Vater, gespielt von Uwe Rödel, sprach begeistert von den drei Stunden Probenzeit pro Woche.

Es sei ein echtes Team geworden. Maximilian Naumann berichtete, dass er bereits an einem weiteren Projekt arbeite. Es soll wieder in Zusammenarbeit mit dem Theater Plauen-Zwickau aufgeführt werden. Dann wird es um drei Tage im März 1933 gehen. „Es wird ein emotionales Stück, das sich an historische Ereignisse hält.“ Als Schauspieler haben sich die Mitwirkenden von „Heimatfront – das siebte Sterben“ bereit erklärt. G. Kertscher